

gionsgeschichte ausgeholt (S. 308 ff.); die Beziehung zu den Templern bleibt indes oft vage. – Fazit: Es kann keinen Zweifel geben, daß es Templerbesitzungen auf Sardinien gab, davon legen einige wenige päpstliche Schreiben Zeugnis ab. Das Hypothesengebäude jedoch, das P. errichtet, muß ein solches bleiben und kann bestenfalls als Anreiz des Fremdenverkehrs benutzt werden.

Anke Napp

Franciscans at Prayer, ed. by Timothy J. JOHNSON (The medieval Franciscans 4) Leiden u. a. 2007, Brill, XIII u. 507 S., ISBN 978-90-04-15699-9, EUR 135 bzw. USD 182. – Der Sammelband bietet 16 Beiträge zum Gebet bei den Minoriten und in ihrem Umfeld, gliedert in fünf Abschnitte, und reicht chronologisch von den dunklen Anfängen im frühen 13. Jh. bis zu gut belegten europäischen Bezugsfeldern in der ersten Hälfte des 16. Jh. Auf die aspektreiche Einführung von Timothy J. JOHNSON, Introduction (S. VII–XIII), folgt der erste Abschnitt „Early Witnesses“: Michael W. BLASTIC, Prayer in the Writings of Francis of Assisi and the Early Brothers (S. 3–29), betont anhand der Schriften des Franziskus und seiner frühen Gefährten die große Bedeutung des Gebets für die Lebensform der ersten Minoritengeneration. – Ilia DELIO, Clare of Assisi and the Mysticism of Motherhood (S. 31–62), untersucht die Briefe der Agnes von Prag im Hinblick auf die Mystik der Klara von Assisi; im Spannungsfeld zwischen der Hingabe an den gekreuzigten Christus einerseits und einer „maternità spirituale“ andererseits hätten die Gläubigen die Inkarnation im eigenen Leben erfahren, ähnlich dem historischen Jesus im Leib der Maria. – J. A. Wayne HELLMANN, Prayer in the Life of Saint Francis by Thomas of Celano (S. 63–91), unterscheidet textgemäß vier Dimensionen des Gebets im Leben des Franziskus, seine Bekehrung, den Predigtauftrag, die Krise der Stigmatisation und die offizielle Kanonisation. – Der Abschnitt „Contemplation and the Academy“ betrifft zwei bedeutende Franziskaner im Milieu der Universitäten, Bonaventura da Bagnoregio und Duns Scotus. Timothy J. JOHNSON, The Prothemes of Bonaventure’s Sermones dominicales and Minorite Prayer (S. 95–122), hebt die Schlüsselrolle der stets von einem Gebet gefolgt Hinführung zum Thema in den Predigten hervor. – Jay M. HAMMOND, Contemplation and the Formation of the *vir spiritualis* in Bonaventure’s Collationes in Hexaameron (S. 123–165), analysiert die Einleitung dieser Schrift vor dem Hintergrund der minoritischen „textual community“ in Paris für das kontemplative Lesen im Alltag zwischen „lectio divina“ und „lectio spiritualis“. – Maty Beth INGHAM, Fides quaerens intellectum: John Duns Scotus, Philosophy and Prayer (S. 167–191), untersucht den Tractatus de primo principio des Doctor subtilis hinsichtlich sowohl des Inhalts als auch des argumentativen Stellenwertes des Gebetes; sie kann eine originelle „spiritualità scotiana“ um die christliche Inkarnation, die göttliche Schöpfung und die Trinität aufzeigen und der franziskanischen Überlieferung zuordnen. – „Mysticism, Orthodoxy and Polemics“: Diane V. TOMKINSON, Angela of Foligno’s Spiral Pattern of Prayer (S. 195–219), sieht die Trinitätsmystik der Büsserin Angela da Foligno in deren Memoriale dynamisch als dreidimensionale Spirale; abweichend von traditionellen Formen mystischer Askese, die eher linear und hierarchisch ausgerichtet waren, habe Angela ihre geistlichen Erfahrungen ständig ausgeweitet und vertieft. – Alessandro VETTORI, Singing with Angels: Iacopo-